

## Richard Ehrensperger beim Oberi Talk



Es hat sich eingebürgert: Immer am ersten Monats-Mittwoch ist Oberi Talk. Im Februar zeigte es sich, dass der bekannte Mundartautor Richard Ehrensperger die Oberianer zu mobilisieren vermag, musste doch das Platzangebot im Restaurant «Sonneck» kurzerhand mit Gartenstühlen erweitert werden um allen einen Sitzplatz bieten zu können.

Er wolle diesmal weniger über Persönliches seines Gastes reden, sondern den Autor und Erzähler vor allem seine Geschichten vortragen lassen, sagte Moderator Remo Strehler einleitend. Unter dem Titel «Äine vo Oberi» schrieb Ehrensperger viele Jahre regelmässig in der «Oberi Zytig». Nein, Notizen habe er sich nie gemacht, sondern die Geschichten aus seiner

Jugendzeit, später so aufgeschrieben wie sie ihm in Erinnerung geblieben waren.

Die von Strehler aus dem Buch «Elise, Gletti-se, Gumischue» ausgewählten Textabschnitte trug der Autor mit einer Sprachgewalt und Lebendigkeit vor, dass ihm der Applaus des Publikums jedes Mal sicher war.

Mundart lebt ja von der Mündlichkeit, und im Vortrag kommt der Dialekt besser zur Geltung als in gedruckter Form beim stillen Lesen. Unter dem Titel «Füür und Wasser» beispielsweise, berichtet der Autor über seine nachhaltigen Erlebnisse als Bub, rund um die noch heute existierende Dorfschmiede Vetterli. Oder beim Kapitel «Där Ölach naa», erfährt die Leserschaft, von den Abenteuern am fließenden Gewässer, dem «Eulachstrand».

Nicht viel anders als heute, führte auch damals die Verständigung zwischen den Generationen zu Missverständnissen und bisweilen zu Unstimmigkeiten. Von solchen Vorkommnissen, aber auch von Streichen welche die Jugendlichen seinerzeit den Erwachsenen spielten, handeln die Geschichten im Oberwinterthur der Nachkriegsjahre.

Die Lustigkeit der Beiträge und der Schalk des Vortragenden übertrugen sich schnell aufs Publikum und löste da und dort eigene, zum Teil

wohl etwas verklärte Erinnerungen an früher aus. Jedenfalls wurden nach der gelungenen Veranstaltung noch an manchen Tischen viele weitere Anekdoten zum Besten gegeben.

(oz)

## Jubiläumsgast

Dass die 25. Austragung ausgerechnet auf den Talk mit Stadtpräsident Michael Künzle treffe, sei ein schöner Zufall, erklärte Remo Strehler zu Beginn. Dies sei ein Grund zum Feiern, was er mit dem Abbrennen von Wunderkerzen dann auch zum Ausdruck brachte. Die gut 70 Zuhörer erlebten einen selbstsicheren Michael Künzle, der sich nach der 6-monatigen Amtszeit, in den verschiedenen Themenbereichen schon äusserst sattelfest zeigte. Die Fragen zum Spardruck, zu Schulhäusern, über Begegnungszone und Erschliessungstrasse, über neue Arbeitsplätze und auch über sein persönliches Befinden, beantwortete der neue Stadtpräsident bereitwillig, differenziert und mit einem Quäntchen Humor.

(oz)